

Und es entgeht ihr keiner.

30) Roman von Joachim von Dürum. (Wiederabgedruckt.) Unvermittelt, raub, wie sonst nie, fuhr er mitten in das Schwärzen der jungen Leute hinein; unter der Voraussetzung, daß, weil er sich müde fühlte, andere Leute nun auch gerade genug haben müßten, drach er plötzlich auf. Was jagte er danach, daß Agnete ihn erlaube anjah, daß über Wandas Gesicht ein Schatten huschte? „Gute Nacht, ihr Herren!“ Klang es kurz; „kommt, Mädchen!“ „Schad um den hübschen Abend!“ jagte der Leutnant von Kammern, während er den Rest seines Glases leeren anstrahlte, — „und wer hat Schuld? Keiner als Sie, Lengenbach! Was müßten Sie auch gerade sich mit Kopfprung in das Kunigelpfad stürzen! Diese Sorte von Unfälle ist ja gewissermaßen fast auf ihre Unkenntnis in Kunststücken. Nebenbei laube ich, die alte Jüme will selbst noch 'n bisschen Dummigkeit walten. Kleiner Schützer, der Alte — Schmetterling — loses Ding!“

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

„Opapa, da gefällt mir nämlich gar nicht!“ „Dahin die Worte noch nie vor dem Ohr des Amisates erklingen waren, glitten sie gleichsam an ihm herab, wie so manches, was Agnete „plapperte“. Sie plapperte jetzt öfter, ohne daß der Großvater eine andere Entgegnung darauf gehabt, denn ein herabfallendes Mädchen. Es war etwas seit geworden in ihm; er sah dem, was ihn schüttelte, vor dessen Ansturm er sich anfangs schon gedrückt, jetzt sicher ins Auge. Vor einiger Zeit noch, wenn es ihn überfiel, schloß er sich in die Arme der Großmutter, „Auf der Schwelle ihres Zimmers möchte ich liegen.“ — hatte er sich dagegen gewehrt: „Ne, nee, Mann, auf der Schwelle liegen die Hunde! Du aber hast niemals auf Schwelgen gelegen, nicht im Trost und nicht im Dummer!“

„Jetzt war das anders; die fremde Macht hatte nun einmal die Hand in seinem Genick; ein Feuer hatte seine Funken auf einen Herd geworfen, von dessen Dasein er nichts gewußt, und die Flamme mochte lodern!“

„Wissen Sie, Agnete, daß ich anfangs, mich vor Ihrem Großvater zu fürchten?“ hatte Wanda eines Tages verschämt gefragt. „Was nicht die Welt an, als wählten lauter rosiges Mädchen drüber hin — und dann wird er ebenso unmotiviert zum Dummer. Weinen Sie nicht, daß er mädchermäßig mit der Börse sich eingelassen, daß er gewagte Spekulationen im Kopf hat?“

„Kann kein“, meinte Agnete gleichmütig. „Alzu toll wird er's hoffentlich nicht treiben! Jeder Mensch hat seine Stimmungen, und Männer sind überhaupt unbeherrschbar — worauf sie nach ihrem Belg griff und um der Dummigkeit beizukommen, ein wenig in den Hof hinauszuwandern. Sie hatte sich bis dahin allen Vorgängen im Dorfe gegenüber ziemlich kühl verhalten: „Das's ne Dammas'che“ — (eine Hochnänge) — lautete das Urteil über sie; jetzt aber, da Agnetens Interessen aus Mangel an anderem ab und zu sich den Kanten zuwenden, wurden auch diese zurücklässiger. Vor der Schwelle stand sie still und sah zu, wie von dem glühenden Eisen unter den wuchtigen Schlägen des Dammers die Funken sprühten. Hinter ihr klang ein Hüllen. —

Es gibt ein Hüllen, das von irgendeinem nicht gut funktionierenden Organ herrührt, und es gibt ein Hüllen, dessen Zweck ist, sich bemerkbar zu machen. Das letztere wurde nicht hinter Agnete in Szene gesetzt, ohne daß dieselbe sich deshalb umdrehte; sie kannte die Hülerin schon als die alte Marumische, der sie allzeit zu entgehen strebte.

„Gut Dag ool, gnä Freileinte, schönst“, sagte die quälende Stimme jetzt dicht hinter ihrem Ohr, und zugleich fühlte sie sich beherrscht „Kuffhand“ festgehalten. Ein bis zwei Fingel hätten befreiend gewirkt, da Agnete jedoch kein Geld bei sich führte, hoffte sie mit einer Verbeugung loszukommen: „Sie kann in die Küche gehen, Marumische, kann ich ein Töpfchen Kaffee geben lassen, oder so was!“

„Ne, o ne, Freileinte, schönst, dat deer' ich nich; da is uns oder Herr, un de hent jejejt; Nächst von Bienenrost soll in de Kuff kome! De Kuffschö — bloß de Kuffschö, de mot ran, wenn in der Stow von de Kammele alles so blaaf soll sin, dat sich de Sünna kann jejele!“

„Immer noch ging die Alte neben Agnete her. „Wie werd' ich sie los!“ dachte diese, „wie werd' ich sie los! O, wenn sie doch ginge!“

Die Marumische ging aber nicht; sie kam im Gegenteil ganz nahe, griff mit der fuchsinen Hand in die Falten von Agnetens Kleid und bohrte ihren Blick förmlich in deren Augen.

„De Lad legge je, uns oder Herr will frieje?“

„Frieje? Was heißt frieje?“

Die Alte lachte kurz auf. „Dochstet will he mote! De Kuffschö, dat's 'n siener Boagel! Man de Boagel hent kein Keit nich, un Afraweite, dat's e warmet Keit! — Ji — hi!“

Agnete rief das Kleid aus der Krampfhaftigkeit es umklammernden Fingern, ihre Augen flammten: „Wer sich unterhebt, noch einmal zu etwas zu sagen, der wird aus dem Gut gejagt, verläßt Euch darauf!“

„Heberaldend schnell humpelte die Alte von dannen, der Schuß hatte gezeihen, mehr wollte sie fürs erste nicht.“

„Wie Agnete den Weg zum Hause gemacht, hätte sie nachher nicht zu sagen vermocht. Die Alte — die giftige Alte! — Sie — Wanda — und ihr Opapa! Ihr Opapa! — Blödsinn stand sie still, und es war, als griffe etwas still hinter Hand nach ihrem Herzen: Wenn per alte Mann noch belassen würde, wüßte sie nicht etwa, wie der Wahn bedürft? Ihr kam eine Angst, die ihr den Atem verziehen wollte: wenn es wäre, wenn es wäre, müßte sie nicht ein Ende machen, ehe es zum Entschieden kam!“

Sie ging nicht in ihr Zimmer; impulsiv wie immer betrat sie den kleinen Raum vor Herrn Hauptvogels Arbeitsstube, in der er um diese Zeit am Schreibtische zu sitzen pflegte. Sie lauschte auf ein Geräusch, das ihr keine Anwesenheit lautete. Hoho! Da ging er ja auf und ab, wie die Leute tun in schwerem Ringen, und wie auch sie auf- und abgegangen war. Der Klang dieses ruhigen Wanderns brachte sie um alle ihre Ueberlegung, ehe sie sich dessen recht bewußt war, hatte sie an die Türe geklopft. „Herein!“ klang es jögend.

Der alte Herr sah jetzt hoch aufgerichtet in seinem Lehnstuhl; in seinem Gesicht die seltenen Linien, die der gefasste Entschluß gibt. Er wollte reden, bei der ersten Gelegenheit; der Zustand sollte ein Ende haben zwischen pulsierendem Leben und jener drückenden Mattigkeit — in der ein grauer Abendhimmel und Erde in eins verfließen! Va banque!

„Opapa?“

„Was müßt du, Agnete?“ klang es sojt rauh.

„Ich habe mit dir zu reden!“

Ihre Stimme war anders als sonst. Auch in ihrem Gesicht lag der feste Entschluß, als sie, einen Stuhl heranziehend, jetzt nach seiner Hand griff: „Ich bin um dich herumgegangen wie eine Blinde; nicht durch mich selbst bin ich heute lebend geworden, sondern man hat mich auf das gestoben, von dem alle Leute leben. Berührt du mich, du guter, alter Mann?“

„Al!“ schrie er auf, „wer sagt, daß ich alt bin? Man ist so alt oder so jung, wie man sich fühlt; und ich, ich fühle mich jung! Hörst du, Agnete? Ich will mit dir reden, was das Leben mir abgenommen hat, und wenn ich dabei noch oben greife, so liegt dies in meiner Art. Wenn mir als Kinder einer Karosse nachfahren, jagen die anderen Bengels nach dem Ruffhock, ich aber sah nach dem, der in der Karosse saß.“

Agnetens Hand legte sich schwer auf seinen Arm. „Hät sie schuld, Opapa? Hät sie dir läse Augen gemacht? Hät sie heimlich gefascht nach deiner Hand? Ich fordere dein Ehrenwort!“

„Sein Atem ging schwer. „Nein, nie! Aber reiß mich nicht aus dem Hoffen, daß es sein könnte! — Ich leb ja nur davon!“

Agnete war von ihrem Stuhl herabgeglitten, kniete jetzt neben dem Großvater und legte ihre Hände an seine Hand.

„Du lebst davon? O, du armer, kranker Mann!“

„Krank? Ich will sein, was ich nie im Leben gewesen bin: jung! Das Glück will ich mir herunterschleppen. Hüte dich, mir in den Arm zu fallen. Wer's nicht unterhebt, dem werd' ich's geben.“

Seine Augen hatten einen bösen Glanz, in seiner Stimme war ein Klang, vor dem Agnete zurückfuhr; es war etwas Rohes, beinahe Ungebildetes! Der Mann aus dem Volk.

Totenblau hand sie da, langsam legte sie die Hände auf den Hüften. Als in ihrem Leben war sie so schön gewesen: „Gib mir die hermit das selbige Verprechen, daß meinerlei Wanda gegenüber nicht eine Silbe fallen, nicht ein Blick spielen soll, der in irgendwelcher Art ihre Antwort beeinflußen könnte. Glaubst du es mir?“

„Ja!“

„Nun, dann geh hin und hol die diese Antwort. Tritt zu Boden, was du hochgehalten hast — die Vernunft, die Naturgesetze! Spotte des Hergebrachten —“

„Und wenn ich dies nun alles unterliegen will? Beistehst du in die Fianken und rüber über die Barriere? Was ist meine Jugend geworden? Freundschaft, Schärfe, Schäften — für euch! Was ist mir im Alter erringen will, das soll für mich sein. Hörst? Für mich! Und für sie.“

„Für sie. Als ob du mit dem reifstollen Anfragen nicht alles verniedertest, was zwischen ihr und dir besteht! Als ob es kein anderes Bindemittel gäbe unter euch zweien! — Hör mich an, Opapa! Ich habe bis jetzt in gewisser Beziehung meinen Weg gemacht, wie hinter Scheutrapen. Ich müßte mich durcharbeiten zu der allgütigen Erkenntnis, daß einem das Herz warm werden kann, wenn in deiner Küche so'n blaueströmer Hütchen beim Topf dampfender Suppe wieder blanke Augen bekommt. Wanda ist durchs Leben gegangen, allezeit blaueströmer. Ihr fehlt, um darauf ihre Zukunft zu bauen,

ein Stück Kapital. Gib es ihr, zunächst in Darlehensform. Daß sie dir die Hand mit nem Dankestränken benehnen, laß sie auch einmal „Opapa“ zu dir sagen.“

Der Amtsrat lachte auf — raub, bitter.

„Aber so sieh mich doch nicht an, als seien dir andere Augen eingefügt! Spürst du, vor dem doch so manches Seelenstück aufgeschlagen wird, es denn nicht, wie nahe mir die Geshäfte nicht nur um befinet-willen, sondern auch um meinwillen geht?“

Nachdem Agnete ein paar mal im Zimmer auf und ab gewandert war, blieb sie vor einer Etage stehen. Sie nahm eines der Dinge, die die Platte trug, in die Hand, betrachtete es eine Weile, griff dann noch dem zweiten.

„Du weißt, Opapa, daß wir in Italien gewesen, ohne daß, wie ich zu meiner Schande gestehen muß, weder Florenz, noch Rom mich lo gepakt haben, wie es diese Stätten verlangen können. Als wir das Forum besichtigten, befristete mich zum Beispiel das, was mein Begleiter, der Graf Hohenfelde, mir erzählte, viel mehr wie das, was uns der Führer vorprezelte. Blaue Grotte, Vesuv, nichts ist mir recht ein. Dann kamen wir nach Venedig, besichtigten den Kampomille, und —“

Agnete sah vor sich hin mit verlorenem Blick.

„Es war dies der Moment, Opapa, wo mich, eigentlich zum ersten Male, die Schönheit der Erde ordentlich fortgerissen hat! Ich stand ganz außerhalb vor mir selbst, ich war gar nicht die alte Agnete. — Vor mir das Meer, die fernern Berge, die graubraune Stadt, in dem allen irgend etwas, das mir die Tränen in die Augen drängte, ohne daß ich hätte zu sagen vermocht, was es war! Als dann die Nachricht kam, der Kampanille — mein Kampanille sei eingeführt, ging es mir durch die Brust wie ein höpferlicher Schmerz. Berührt du mich, Opapa, wenn ich dir lauge, daß ich diesen Schmerz heute zum zweiten Male empfinde? Du warst mein Kampanille! — Du standst mir unter der Menge da, aufragend wie mein Turm, und jetzt: Wo ist der Kampanille? Ich sehe ihn nicht mehr.“

Sechszwanzigstes Kapitel.

Und es weihen die Rüste so schwill!

Trotzdem Agnete ihr Verprechen hielt, trotzdem nicht ein Wort, nicht eine Miene, eine Andeutung sie des Wortbruches hätte bezichtigt können, war es über Wanda gekommen wie die Angst vor einem Unheil, das da mächtiger das Haus umschleift. Wo war das friedliche „Sich genügen lassen“ an dem, was die Tage brachten, was ihr die Augen hell und das Herz dankbar gemacht hatte? Der alte Herr hier? Er war die Säule gewesen, die das Gewölbe trug. Sie hatte seine in seine hellen Augen gesehen, hatte sich an dem warmen Händchen gefestigt, an dem ermutigenden Wortgebrauch: „Ja, du gefascht? Man immer munterchen!“ Und jetzt?

Auch in anderer, in geschäftlicher Beziehung, war der Werdegang in dem Leben des Stadtschreibers Hauptvogel noch durchaus nicht am Ziel. Ausknüpfende Verbindungen lagen vor ihm wie eine neu zu erstimmende Befehle, die zu nehmen ihm unter anderen Verhältnissen frühe Spannkraft verließen hätte. Es war eine innerlich bewegte Geschäftsperiode in dem verschiedenen Branchen.

(Fortsetzung in der Oberausgabe.)

Kindern gebe man nur Thalysia-Naturzucker!

Er ist von vorzüglicher Qualität, ungeblaut und jetzt sehr billig! (1 Pfund 28 Hg.). Prof. Jaeger führt verschiedene Erkrankungen der Kinder auf übermäßig geblautes und dadurch verlichterter Zucker zurück. Allen zu haben in den Thalysia-Geisstätten: Neumarkt 40, Süd. Süd. 38, Pl. Dammstr. 11, Pl. Dammstr. 21, G. Hall. Str. 81, G. Schillerstr. 4, G. Eisenbahnstr. 96, Th. Stötterstr. 23, Nord. N. Unter. N. 19b, St. Leipziger Str. 30, Leipzig: Gaudiger Str. 19b, St. Döllische Str. 20b.

Wegen vorz. Bezahlg. — Im Perlischen Total — am besten bei Total-Ausverkauf. Gegenwärtig in allen Städten. Total-Ausverkauf. Gegenwärtig in allen Städten. Total-Ausverkauf. Gegenwärtig in allen Städten.

Otto Buhlmann, Königl. Sachs. u. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant. Leipzig, Ratschauer Str. 16, Ecke Rothenstr. Tel. 1187. Glashandlung. Tel. 14600. Abteilung für Detailverkauf. Konservgläser in größter Auswahl. Einkoch-Apparate. Allen voran Wicks Vorratskocher aus Granit-Steinzeug ohne Poren, unverwundlich.

Briketts und Steinkohlen. liefert zu billigsten Sommerpreisen bei streng reeller Bedienung. Ed. Hentschel, Gohlis, Mehlstr. 6, Tel. 9099, Anger, Mörikestr. 22, 13080.

Vertrauenssache. bleibt der Einkauf von Wochenbett-Ausstattungen und Artikeln zur Kinder- und Krankenpflege. Anerkannte Qualitäten empfiehlt billigst. Karl Klose, Leipzig 14, Hainstr. 19. Gold. Mod. 1904. Gold. Mod. u. Ehrenpreis der Stadt. Leipzig 1907. dazu — Damenbedienung. — Neu erschienen Preisliste gratis u. franko. \* Telephon 13737.

Dr. Hagens Nerventropfen Gl. 1 M. ärztlich begünstigt und empfohlen bei Schilddrüse, nervösen Magenbeschwerden, gelingiger und förderlicher Ueberanstrengung usw. Salomon-Apotheke, Grimmelstraße 17, 01344 und Hofapotheke zum Weissen Adler, Gaudigstr.

Von überraschender Wirkung

Kindern

ist Thalysia-Nährsalz-Hafergries. Preis 1 Pfund M. 1.—, 1/2 Pfund 55 Pfennig. Nur zu haben in den Thalysia-Geisstätten: Neumarkt 40, Süd. Süd. 38, Pl. Dammstr. 11, Pl. Dammstr. 21, G. Hall. Str. 81, G. Schillerstr. 4, G. Eisenbahnstr. 96, Th. Stötterstr. 23, Nord. N. Unter. N. 19b, St. Leipziger Str. 30, Götzenstr. 30, Gaudiger Str. 19b, St. Döllische Str. 20b.

Avis für Bauherren.

Vorrechnungen prüft gewissenhaft ein erfahrener Sachmann. Aufträge erb. u. Postlagerweise Nr. 20 nach Leipzig, Postamt 11, Dufourstraße. 41933

Sehr gut! Sehr billig! Gelbe Wachs-Kern-Seife. besser Runde Form D. R.-P. 5 Pfund Mark 1.50 Seifenfabrik Georg Klingner Leipzig, Hoflieferant. Vetrostr. 48. Telephon 13480.

Hitze ist lästig, besonders für die körperlich Starren. Wer sie vermeiden will, soll halt Bier, Kaffee, Milch eine Zeitlang täglich konsumieren.

Fucus-TEE trinken. Bald wird er sich leichter fühlen und auch hebrer sein. Total 1 M. Nur zu haben in den Thalysia-Geisstätten: Neumarkt 40, Süd. Süd. 38, Pl. Dammstr. 11, Pl. Dammstr. 21, G. Hall. Str. 81, G. Schillerstr. 4, G. Eisenbahnstr. 96, Th. Stötterstr. 23, Nord. N. Unter. N. 19b, St. Leipziger Str. 30, Götzenstr. 30, Gaudiger Str. 19b, St. Döllische Str. 20b.

Verkäufe. Bräuterei M. L. Hoyer, empfl. i. Bauinteressen. G. O. H. n. K. 10726 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. 41938

Bauplätze

in Südviertel, Gonnwitz und Kleinborsdorf für Wohnhäuser und gewerbliche Anlagen preiswert zu verkaufen durch Rechtsanwältin Dr. Favreau, Dr. Jähnichen u. Joh. Jänsch, Goethestraße 1. 40728

Paunsdorf, dicht am Ostheim sind Bauplätze sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres und Pläne durch Gebr. Nathansen, Parfügasse 13, Lützen-Ost. 40729

Ohne jede Anzahlung verkaufe ich Pianos (Hägelton) gegen kleine monatliche Teilzahlung ohne jeden Preisauflage. Langjährige schriftliche Garantie. Feinste Referenzen. Conrad Krause Nachf., Berlin W. 50. Verkauf und Musterlager: Leipzig, Fankenburgstrasse 9.

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Violinen nebst allem Zubehör. Saiten für alle Instrumente etc. Musikalien-Sortiment, -Verlag und Leihanstalt empfängt. C. A. Klemm, 28 Neumarkt 28. K.Sächs. Hofmusikalienhändler. Kataloge gratis und franko. Zahlungsgericht: Kassa-Skonto. Preis im Preise wesentlich herabgesetzt. Musikwerke u. Sprechmaschinen in verlaufener Rottengasse 3, I. St. 40730

Ein best. Wohnhaus, hochlobl. geb. nur einige Minut. v. der inn. Stadt geleg., Sonnenseite, ist für 162000 M. zu verkaufen. Nur Selbstkäufer voll. Bez. u. G. K. 77 an die Exped. d. Bl. senden. 40731

Nur alterthalber verkaufe ich die von mir 1878 in lebhafte Industriezeit Sachsend gegründet, jetzt fast befristete Maschinenfabrik (Spezialmaschinen) in welcher ich mit nachweisbar jährlich noch Zunahme in Preisverbräuche. 20—30 000 Mk. bares Geld zurücklegte. Besondere Sachkenntnis und nicht nicht, da ich m. Ratgeber gern einrichte und in jeder Weise unterstütze. Zu Uebernahme und Betrieb sind 100000 M. erforderlich. Nur ernstgeme. Kauf. von Herren, die über das Kapital verfügen, erb. u. D. D. 2339 an Rudolf Mosse, Dresden. 40732

Ein wertv. Marken-Widum für Liebhaber preisw. zu verf. 2000 Mk. 17. I. ohne Gelegenheitskäufe, Nickerchen! \* pizza, Besätze, Tapissieren billigst Salzgesch. 40733

Slubjeff u. Komp. Epizej. mit Staubuhr billig zu verkaufen. Götzenstraße 20, part. recht. 40734

3 London, noch gut erhalten, 1 Stück 3 M. 4, 1 Stück 4 L. 40735

Robert Staake Bitterfelder Straße.